

Er Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter 'Saale-Zeitung' eingetragen  
Für unterlagene eingehende Anzeigen  
wird keine Gewähr übernommen.  
Abdruck nur mit Quellenangabe;  
'Saale-Z.' gestattet.

Verleger der Redaktion Nr. 1140:  
Geschäftsstelle Nr. 174; Reichspostamt  
(Markt 4) Nr. 2265.

# Saale-Zeitung.

Grundverlegerischer Jahrgang.

werden die Spaltenzeile über dem  
Raum mit 30 W., solche aus Halle mit  
20 Wg. berechnet, und in der Geschäfts-  
stelle, von unten nach oben, aus  
allen Anzeigen-Expositionen an-  
genommen. Kleinen die Seite 75 W.

Ercheint wöchentlich fünfmal;  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck-Verwaltung:  
Halle, Markt 17;  
Reichspostamt, Markt 24.

Nr. 184.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 20. April

1907.

## Deutsch-spanischer Handelsvertrag.

Nur wenig mehr als zwei Monate trennen uns noch von dem Tage, an dem das deutsch-spanische Handelsabkommen wieder einmal sein Ende erreicht; mit dem 30. Juni, dem Tage, an dem auch das deutsch-amerikanische Protokoll abläuft, tritt es außer Kraft. Es erhebt sich daher nun die Frage, wie sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien eigentlich in Zukunft gestalten sollen. Bereits am 27. Juni 1906 hat die deutsche Regierung das bestehende Abkommen vom 12. Februar 1899, das nicht viel mehr als die Vereinbarung der Weisbegünstigung enthält, gekündigt; und es war daher mit dem Ablauf des 30. Juni v. J. außer Kraft getreten. Da die diplomatischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Abkommens nicht zum Ziele führten, vertrat die Regierung mit Spanien, trotz der staatsrechtlichen Bedenken, die einen solchen Versuch im Wege standen, ohne den Reichstag zu fragen, daß das Abkommen vom 1899 erst am 31. Dezember v. J. endigen sollte. Am 1. Juli vorigen Jahres legte aber Spanien einen neuen Protokoll in Kraft, der zum Teil geradezu übertriebene Forderungen, und diese kamen, soweit sie nicht durch Handelsverträge mit anderen Ländern auf Grund der Weisbegünstigungslauf für die deutsche Einfuhr gemildert worden sind, auch für die letztere zur Anwendung. Es vergingen dann wiederum vier Monate, ohne daß man dem Ziele näher kam; erst gegen Ende Oktober v. J. begannen in Madrid die Verhandlungen zwischen deutschen und spanischen Unterhändlern über einen deutsch-spanischen Tarifvertrag, zu einem Abschluß kamen aber auch diese nicht. Nach einigen Wochen wurden die Verhandlungen abgebrochen — angedeutet bildete die Herabsetzung des deutschen Weinzollens unter dem im Handelsvertrage mit Italien normierten Satz, die von Spanien verlangt und von Deutschland als unannehmbar bezeichnet wurde, den Grund — die deutschen Unterhändler lehnten in die Heimat zurück. Das, was sachkundige Kommissionen nicht zustande gebracht hatten, sollte nun im Wege diplomatischer Verhandlungen erreicht werden. Und dabei ist es verblieben. Der Ablauf des Abkommens ist am 30. Juni d. J. vorüber, und seit dem Tage wieder Verhandlung hat man nichts wieder davon gehört, wieviel denn nun eigentlich die diplomatischen Verhandlungen gehen sind.

Die Regierung scheint es auch bei Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag der spanischen Regierung gegenüber an der nötigen Festigkeit fehlen zu lassen. Der Weinzoll sollte allerdings nicht den Stein des Anstoßes bilden; bei ausreichenden Gegenleistungen könnte Deutschland wohl in dieser Hinsicht entgegenkommen. Aber es dürfte doch nicht unmöglich sein, den spanischen Machthabern klar zu machen, daß sie ein viel größeres Interesse an dem Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland haben als wir; ist doch die Ausfuhr nach Deutschland mehr als noch einmal so groß, als die Ausfuhr Deutschlands nach Spanien. Andererseits ist nach der Statistik der spanischen Zollverwaltung, die doch sicherlich die Sachlage nicht ungenügender darstellen wird, als sie in Wirklichkeit ist (ober umgekehrt), die Einfuhr nach Spanien im Jahre 1906 von 800 auf 879 Millionen Peseten gestiegen, der Wert der Ausfuhr dagegen hat sich von 1235 auf 1012 Millionen

verringert. Eine Hinnahme Spaniens auf diese Verschlechterung seiner Handelsbilanz sollte doch ihren Eindruck nicht verfehlen. Statt dessen ist aber offenbar eine völlige Stodung in den diplomatischen Verhandlungen eingetreten, und die Aussichten auf Erzielung eines den deutschen Interessen gerecht werden Handelsvertrages sind daher vorerst noch außerordentlich gering. Es ist nicht anzunehmen, daß noch vor dem in einigen Wochen bereits eintretenden Schluß des Reichstages ein Handelsvertrag zustande kommen wird, und das Ende vom Lied wird sein, daß der Ablauf des Abkommens von 1899 wieder einmal um ein halbes Jahr verlagert wird. Deutschlands Industrie und Handel aber werden, soweit sie am Handel mit Spanien interessiert sind, immer noch nicht von der Unsicherheit befreit, die seit Jahren auf ihnen lastet und weitverbreitete Pläne nicht zur Reife kommen läßt.

## Deutsches Reich.

### Hof- und Personalnachrichten.

- Der Kaiser wird am 4. Mai in Schäßlik bei Fulda zum Besuch der Großfürstlichen Familie eintreffen.
- Der Großherzog von Baden und die Kaiserin tritt am 10. Mai von Hamburg aus eine mehrwöchige Seereise an, die an die Westküste Afrikas bis nach Kamerun führt, wo er einige Tage an Land zu gehen beabsichtigt.
- Zum Eisenbahndirektionspräsidenten in Münster ist Gehelmer Oberbau Rat Ingeborg im Eisenbahndienst zum Verleih ernannt.

### Welche Verworfenheit

in der Beurteilung der Vone der auswärtigen Politik herrscht, lehrt die 'Wander, Hg.' Das Wort verweist auf ein Mittwochs einen Berliner Reichspostartikel, in dem es gegen die Schwarzfahrer polemisiert. Heute dagegen läßt es sich aus Verleih folgendes berichten:

In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß Fürst Bismarck die Beratung des auswärtigen Gesetzbuchs wird, um sich im Reichstage über die internationale Lage auszusprechen. Die Spannung ist seit dem Austritt, wo der Reichstag eine sehr beruhigendes Bild unserer auswärtigen Beziehungen entwerfen konnte, stetig gewachsen und hat angesichts der Vorgehens von Cartagena und Goeta und der diplomatischen Forderungen, die um die Gänge Friedenskonferenzen, gewonnen werden, gegenwärtig fast die Höhe der Zeit von Algiers wieder erreicht. Die offizielle Bescheidungsamtlichkeit gemüht nicht mehr, sie verfehlen mit ihrer allzu durchsichtigen Absicht auch in der Hauptsache den Zweck. Daß bei Reichstagsberichten und die Mitglieder der deutschen auswärtigen Politik dem Innlande und Auslandes deutlich erkennbar macht, muß unbedingt erwartet werden. Es sind an den verschiedenen Stellen des Auslandes so viele Kräfte läßt, Deutschlands voranschreitende Stellung auf der Gänge Friedenskonferenzen im voraus ins Unrecht zu setzen, daß vielen zum Teil exzessiven Vermutungen, eine uns unangenehme communis opinio heranzustellen, beiseite entgegengewirkt werden sollte.

Das eine Auffassung dringend geboten ist, wurde hier bereits wiederholt hervorgehoben.

### Die Weltlage.

König Edwards' jüngste Krankheit im Mittelmeer veranlaßt die häufig erwähnten 'Grenzboten', die Weltlage und die auswärtige Politik des Reichs einer Überprüfung zu unterwerfen. Es folgt in den beachtenswerten Ausführungen, im Hinblick auf

die vielfach verbreitete Ansicht, daß König Edward alle anderen Mächte zur Verbesserung Deutschlands um sich konnte: 'Es ist wirklich so einfach, alle europäischen Mächte in einen großen Bund gegen Deutschland zu vereinigen, wie man es König Edward vorgeschlagen hätte? Wenn man gewisse politische Betrachtungen über, läßt man einen Ansehensreichen und allen Ansehens-Expositionen angenommen. Kleinen die Seite 75 W. Ercheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, Markt 17; Reichspostamt, Markt 24.'

Der Grad der Annäherung zweier Mächte stellt also der immer durch das eigene Interesse dieser Mächte bestimmt. Italien wird durch seine maritimen Interessen gewonnen, mit den Westmächten Hand in Hand zu gehen und sich mit ihnen zu verständigen, aber eben um dieser Sachlage willen braucht es die Freundschaft Deutschlands als Gegenpart, wenn man nicht die Absicht, die 'Eintracht' von Deutschland schon ein bedeutendes Lob.

Aber auch das Einverständnis der Westmächte selbst beruht auf einem gewissen Gleichgewicht. Es ist nicht möglich, ein solches Einverständnis zu erhalten, wenn es von dem einen Teil nur als Mittel benutzt wird, freie Hand zu erhalten für allerlei Unternehmungen, die man sich nicht erlauben dürfte, wenn man nicht der anderen Teil durch seine Freundschaft 'gelegt' hätte. Mit anderen Worten: England hat das Einverständnis mit Frankreich ausgenutzt und es durch ein Einverständnis mit sich geeffelt, wobei man sich jedoch über die beteiligten Interessen lokalität verhalten hat. Auf dieser Grundlage kann das Verhältnis der beiden Mächte nicht glücklich bestehen. Wenn aber England die Lage beugt, mit Hilfe dieser Deklamation durch das befreundete Frankreich auch in solche Interessen Frankreichs einzutreten, über die schließlich eine Vereinbarung getroffen worden ist, so darf man doch wohl fragen, ob die ostente cordalis wirklich die Forderungsbereitschaften sind. Frankreich hat sich durch die Befreiung des oberhalb wohl unweiblich gewordenen Schiffs in Westphalen eine freie Hand in Marokko gesichert; der Vorteil lag darin, daß es an der für die französische Politik wichtigsten Stelle des Mittelmeeres den politischen-militärischen Wettbewerb Englands fernhielt, sich aber anderen Mächten gegenüber die moralische Unterstützung Englands wählte. Es hätte also einen politischen Charakter nur nach Spanien, um sein langer Zeit der französische Einfluss in der ersten Reihe stand. Dieser für Frankreich vorteilhafte Verhältnis verleiht sich, wenn England von sich aus Spanien in sein Interesse zieht; und dort an erster

## Heute.

### Die Ausstellung von Jamestown.

Am 26. April wird die Ausstellung von Jamestown vom Präsidenten Roosevelt unter großen Feierlichkeiten eröffnet werden und damit eine Veranstaltung dem Publikum darzulegen, die an Originalität und Originalität nicht ihresgleichen haben dürfte. Die Jamestown Ausstellung trägt nicht wie die meisten großen Weltausstellungen einen vornehmlich industriellen Charakter; sie will nicht so in erster Linie die materielle Kultur und die Produktion der Gegenwart an ausgemachten Beispielen darstellen, sondern sie ist hauptsächlich der historischen Erinnerung gewidmet, und ein Wiederholen einer denkwürdigen Vergangenheit ist ihr Zweck. Die Ausstellung findet statt zur Erinnerung an die dreihundertste Wiederkehr des Tages, an dem die dauernde Niederlassung von den Engländern in Amerika begründet wurde.

So wurde dieser Teil Amerikas zu der historisch wichtigsten Städte des Landes, denn von hier ging die eigentliche Eroberung des weiten Erdteils aus.

Das Terrain der Ausstellung umschließt ein Gebiet von 400 Acres und dehnt sich von dem Hafen von Hampton Roads bis zu einem hohen Wald im Süden aus, der die Grenze bildet. Das Gebiet war bisher noch ganz von üppiger Vegetation bedeckt, und diese von der Natur dargebotenen Schönheiten sind bei der Aufgrabung des Bodens nach Möglichkeit benützt worden. Ein zwei Meilen langes unregelmäßiges und hühdliches Sampland wurde in einen ebenmäßigen Rasen verwandelt, durch den ein breiter mit Wasser gefüllter Graben fließt. Die Besucher der Ausstellung fahren über diesen Wasserlauf in indianischen Canoes und gelangen dann in einen abgelegeneren Teil, dem ganz das Bild eines amerikanischen Wildwades gegeben ist, so daß man Feinden und Leiden der alten Trapper am eigenen Leibe erproben kann. Auch die Gebäude, die in malerischer Anlage über das Terrain verteilt sind, wurden dem ganzen historischen Color angepaßt, und weisen die Formen des sogenannten Kolonialstils auf, oder fügen sich zu Gruppen zusammen, in denen die Ansiedlungen des 17. Jahrhunderts nachgebildet erschienen.

26 große Bauten hat die Ausstellungsgesellschaft errichtet, darunter ein Palais, in Ziegeln und Granit ausgeführt, 236,250 Fuß groß; sie werden hauptsächlich als Ausstellungshallen für Kunst, geschichtliche Sammlungen und Maschinen dienen. Sechs große Bauten hat die Regierung der Vereinigten Staaten mit einem Kostenaufwand von 1,575,000 Dollar ausgeführt; sie beherbergen die Ausstellungen des Smithsonian-Instituts, das besonders anthropologische, ethnologische und geologische Sammlungen verführt, das 'Nationalmuseum', eine Ausstellung historisch wertvoller Gegenstände, die 'Konigreich-Bibliothek', ein Modell der neuen Eintracht in Washington mit seltenen Büchern, Karten und Briefen und die große Kriegs- und Marine-Ausstellung.

Die bedeutendste Leistung aber, die die Vereinigten

Staaten ausgeführt haben, ist die Errichtung der großen Wälder, die sich von dem Ausstellungsterrain in den Hafen hinein erstrecken. Mit einem Kostenaufwand von 400,000 Dollar sind zwei parallele Dämme errichtet worden, 2000 Fuß lang, 200 Fuß breit und eine achte Meile voneinander entfernt. Sie werden durch einen dritten Damm miteinander verbunden, an dessen Enden große Türme mit Stationen für drahtlose Telegraphie und Leuchttürmen errichtet sind. Diese ganze kolossale Anlage wird elektrisch beleuchtet sein, diebe Aufenthaltsorte für das Publikum enthalten und das von ihnen umschlossene Bassin wird zum Schaulplatz für kleinere Schiffsmanöver dienen.

Sämtliche einzelnen Staaten haben wieder ihre eigenen Gebäude, dreißig an der Zahl, aufgerichtet. Das prächtigste ist das des Staates Virginia, das 450,000 Dollar kostet. Sie liegen alle in der Nähe des Wassers und die meisten wenden ihre Front dem Hafen zu. Ein besonderes Parade-Platz, das nach dem eigentlichen Begründer der Ausstellung, dem verstorbenen General Lee benannt ist, soll zu militärischen Übungen dienen, die täglich von Soldaten und Matrosen der Vereinigten Staaten und anderer Länder ausgeführt werden. Neben dem Paradeplatz befinden sich auch Gebäude zum Ausstellen von Truppen. Das höchste Interesse an der Ausstellung werden die Gebäuden und militärischen Abteilungen erregen, die von den Vereinigten Staaten und von fast allen Ländern Europas nach Hampton Roads entsandt werden. Nach sachverständiger Schätzung werden während der Ausstellung Streiträfte vier vor dieser liegen, die insgesamt einen Wert von 250 Millionen Dollar repräsentieren. Die Kosten, die für die Errichtung des Terrains, für Gebäude und Sammlungen aufgewandt worden sind, belaufen sich nur auf zehn Millionen Dollar. Täglich werden im Hafen Flottenmanöver und Schießkämpfe stattfinden; große Motorfabriken für Jachten sind vorgezogen, ebenso athletische Spiele und auch sonst wird nichts von all den Vergnügungen und Veranstaltungen fehlen, die zur Zerfreuung der Besucher dienen.







# Bekanntmachung.

## 4% ige Deutsche Reichs- und Preussische Staatschakanweisungen.

Rückzahlbar am 1. Juli 1912

Von den auf Grund gefälliger Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens auszu-  
gebenden vierprozentigen Schakanweisungen haben übernommen:

1. Die Reichsbank, die Königlich Preussische Staatsbank, die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Weichardt, die Commerz- und Diskontobank, Felsch & Co., die Deutsche Bank, die Direction der Diskontogesellschaft, die Dresdner Bank, S. W. Krause & Co., Bankgesellschaft, Wendelslohn & Co., die Mitteld-  
deutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der V. Schaaffhausensche Bankverein, sämtlich in Berlin, sowie S. F.  
Dresdner in. & Co. in Köln, Naard Sauer-Glitten und Jakob S. & Co. in Essen, in Frankfurt a. M., S. Weidens & Söhne,  
die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und W. W. Warburg & Co. in Hamburg, die Allgemeine  
Deutsche Creditanstalt in Leipzig, Rheinische Creditbank in Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank und die  
Bayerische Vereinsbank in München, die Königlich Sächsische Bank in Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe in  
Wesol und die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Nennbeträgen von

Zweihundert Millionen Mark Deutsche Reichs-Schakanweisungen,  
2. die Königlich Preussische Staatsbank und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von  
Zweihundert Millionen Mark Preussische Staatschakanweisungen.

Von den übernommenen Beträgen legen die Konventionen

### 150 Millionen Mark 4% Reichs-Schakanweisungen und 150 Millionen Mark 4% Preussische Staatschakanweisungen

gemeinschaftlich zur öffentlichen Bekanntschaft auf, während über den Betrag von 100 Millionen Mark (50 Millionen Mark  
Reichs-Schakanweisungen, 50 Millionen Mark Preussische Staatschakanweisungen) bereits seit verfl. ist. Die Schakan-  
weisungen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt. Der erste  
Zinsbogen ist fällig am 2. Januar 1908. Die Schakanweisungen sind rückzahlbar zum Nennwert am 1. Juli 1912.  
Die Aufkündigung erfolgt unter den nachstehenden Bedingungen.

Reichsbank-Direktorium,  
Dr. Koch, Maxon.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank),  
Savenstein.

### Bedingungen.

- Die Zeichnung findet  
am Donnerstag, den 25. April d. J. von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags  
statt bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere, der Seehandlungsbank für Handel und Industrie und der Preussischen Zentral-  
anleiheanstalt, bei allen Reichsbankniederstellen, Reichsbankstellen und Reichsbankniederstellen mit  
Kasseneinrichtung, bei der Königlich Preussischen Staatsbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten sowie ferner bei:  
der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handels-Gesellschaft, S. Weichardt, der Commerz- und Diskontobank,  
Felsch & Co., der Deutschen Bank, der Direction der Diskontogesellschaft, der Dresdner Bank, S. W. Krause & Co.,  
Schaaffhausensche Bankverein, sämtlich in Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln, S. F. Dresdner in. & Co. in  
Essen und Jakob S. & Co. in Frankfurt a. M., S. Weidens & Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der  
Vereinsbank in Hamburg und W. W. Warburg & Co. in Hamburg, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leip-  
zig, der Rheinischen Creditbank in Mannheim, der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank und der Bayerischen  
Vereinsbank in München, der Ostbank für Handel und Gewerbe in Wesol, der Württembergischen Vereinsbank in Stutt-  
gart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweiganstalten dieser Firmen.
  - Nach 1 Uhr mittags werden Zeichnungen nicht mehr entgegengenommen.
  - Die unterzeichneten Zeichnungen werden ausnahmslos in Reichsmark zu 10000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000  
und 500 Mark, mit Zinsheften über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.
  - Der Zeichnungspreis beträgt sowohl für die Reichs-Schakanweisungen als für die Preussischen Staatschakanweisungen  
99, — Mark für je 100 Mark Nennwert.
  - Stückzahlen werden in üblicher Weise verwendet.
  - Bei der Zeichnung, welche unter doppelter Einzeichnung der vorgeschriebenen Zeichnungsbillets zu bewirken ist, hat jeder  
Zeichner eine Sicherheit von 5 Prozent des geschätzten Nennbetrags in bar oder solchen nach dem Angebot zu ver-  
aufschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsbillets als zureichend erachtet. Die vom Kontor  
der Reichsbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königlich Preussischen Seehandlung  
(Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.
  - Den Zeichnern steht im Nachhinein die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.  
Den Zeichnern steht im Nachhinein der Rückkauf der Zeichnungsbillets nachmittags ab bei allen Reichsbankstellen mündlich zu haben.  
Für Rückkauf an den Zeichnungsbillets sind vom 22. d. Mts. nachmittags ab bei allen Reichsbankstellen mündlich zu haben.
  - Die Zeichnung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung. Ueber die Höhe der Zeichnung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsbillets.  
Die Zeichnung der Reichs-Schakanweisungen bis 15. Oktober 1907 vorzugsweise berücksichtigt werden können.
  - Die Zeichnung der Preussischen Staatschakanweisungen erfolgt in Höhe von  
40% spätestens bis zum 3. Mai d. J.  
40% " " " 31. Mai " "  
20% " " " 1. Juni " "
- Die Zeichnung muß an befestigter Stelle erfolgen, welche die Zeichnung ankommen hat.  
Bei vollständiger Rückzahlung wird die hinterlegte Sicherheit verwendet oder zurückgegeben.
- Wird die Rückzahlung im Rückzahlstermine verweigert, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Ablage einer Ver-  
tragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrags erfolgen. Wird auch diese Frist verfl. so verliert die hinterlegte Sicherheit.  
Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei teilweiser Einzahlung der Zeich-  
nungsbillets zur Wiederholung der abgenommenen Beträge zu ziehen und bei vollständiger Erlösung derselben zurückzugeben ist.
  - Soweit nicht sonst festliche Zeichnungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium  
bezw. von der Königlich Preussischen Staatsbank ausgeteilte Zeichnungsbillets, über deren Umtausch in Zeich-  
nungsbillets das Ermessen der Zeichnungsbillets steht. Soweit eine Zeichnungsbillets abgenommen ist,  
werden die Zeichnungsbillets wie auch die Zeichnungsbillets den Erwerbern erst vom 15. Oktober 1907 ab auszubringen.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Prospekt nehmen wir

Zeichnungen auf

## 300 Millionen 4%

Schatzanweisungen des Deutschen Reiches und Preussischen Staates

rückzahlbar im Jahre 1912

a 99%

von jetzt ab spesen frei entgegen.

Filliale der Magdeburger Privat-Bank Halle S.

Poststrasse 12. — Telefon 338, 405 u. 1692.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen Halle S.

Martinsberg 10. — Telefon 925.

M. 300,000,000. — 4% Schatzanweisungen  
des Deutschen Reiches und Preuss. Staates  
rückzahlbar 1912  
a 99%.

Zeichnungen kostenfrei.  
**Friedmann & Co.,**  
Poststrasse 2.

Zur Anlage industrieller Unternehmungen  
bietet sehr günstige Gelegenheiten die Stadt Ulstedt (Sachsen-Weimar) mit  
Bauverdingungen und Zimmereisen und Holz. Grundbesitzer in  
gehobener Arbeitskräfte billiger. Ausgezeichnet. Vorzugsweise geleistete höhere  
Klassen- und Mädchenkurse am Platz.  
Anfragen erledigt der Wärrermeister.

Von der Reise  
zurück.

Dr. S. G. A. Soeligmüller,  
Gr. Steinstr. 60.

Sämtliche Manierarbeiten  
werden übernommen und solid aus-  
geführt.  
Carl Schmidt, Vellmarstr. 4.

Wagen-Verkauf.

Nach brandbarer 4<sup>te</sup> Reiterwagen  
an verkaufen Vorderstraße 52 B.



Alle Sorten  
**Gartenschläuche**  
in bester Qualität.  
**Münzer & Co.,**  
Seitzgasse 88,  
Leipzig 1897.

Kravattenfabrik  
**P. H. Preyers jr.**  
St. Louis  
Greif 31.  
Stoffmüller u. Müller,  
Gr. Str. 10/11.

Garantiert neue  
ungerissene, gereinigte  
**Gänsefedern**  
mit Daunen vermischt in Postpaketen  
oder als Waagen jedes Quantum, per  
Pfund Mark 1.40  
Gänsefedern halbw. " 2.00  
" " " 2.25  
Gänsefedern weiß " 2.75  
Gänsefedern hell " 3.75  
" weiß " 4.50  
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung  
Verpackung frei. Nichtgeländes nehme  
zurück. Muster auf Wunsch. Auch in  
geringeren neuen Gänsefedern mit  
Daunen unterhalte ich jedes Lager  
zu 2.60 und 3.00 Mark das Pfund.  
**Rudolf Müller**  
Stopp 1, Pomm. No 51  
Gegründet 1874.

Zapfen in all. Farben verkauft billig.  
fertig und u. ausfert. Nach an  
Emil Steiner, Glanz Str. 79.  
Dalebit sind Weinstöcker abzugeben.

Für Blumenfreunde empfohlen.  
**Der Zimmergarten.**  
Vollständige Anleitung zur Kultur  
der Pflanzen in Wohn-  
räumen, sowie Beschreibung und  
Verwendung der schönsten und  
beliebtesten. Recht ausführlich,  
auf eigenen Erfahrungen beruhend,  
mit Angaben über Einrichtung  
und Pflege des Zimmer-  
gartens.  
Von Oberadvokat Paul Keller.  
Mit 20 Abbildungen.  
2. verm. Auflage.  
Preis in Leinwand gebunden  
3 Mk.

Vollständiger Unterricht, den  
**Hausgarten**  
als Blumen-, Gemüse- und Obst-  
garten in einfacher und gemüthlicher  
Form nach Regeln anzulegen und  
zu bewirtschaften.  
Von Johannes Weisbach.  
Mit 54 Abbildungen.  
Preis in Leinwand gebunden  
3 Mk.

**Die Rose.**  
Ein Handbuch für Blumenfreunde.  
Von Oberadvokat Paul Keller.  
Mit 20 Abbildungen.  
2. verbesserte Auflage.  
Preis in Leinwand gebunden  
3 Mk.  
Verlag von  
**Otto Hendel, Halle a. S.**  
Zu beziehen durch alle Buch-  
handlungen.

**Isn**  
gibt Kraft und Blut!  
**Blut**  
gibt Lebenskraft!

Siehe Broschüre von Dr. med. Schütte, die  
Sie gratis in jeder Apotheke oder Drogerie erhalten,  
wo nicht, bei  
**Andrae & Co., Hannover.**  
General-Depot für Halle und Umgebung:  
**W. A. Trautloff, Halle a. S.**  
Ärztlich empfohlen.